

## 5 Empirische Ergebnisse: Handlungsfelder, Strukturen und Entwicklungen in Moscheen

---

### 5.1 Einführung

Im vorangegangenen Kapitel wurden die ausgewählten Moscheen vorgestellt, ihre organisatorischen Strukturen sowie Besonderheiten und Aktivitäten beschrieben. Bereits hier fällt auf, dass die Moscheen stark entlang ethnisch-nationaler Grenzziehungen organisiert sind. Die beiden Fälle der multiethnischen Moscheen können daher als Sonderfälle beschrieben werden und haben im Rahmen der Untersuchung eine kontrastierende Funktion. Allerdings lässt ein Blick auf die Migrationsgeschichte erahnen, dass in den Moscheen ein Generationenwechsel ansteht, der sich in irgendeiner Art und Weise auf die Moscheen auswirken wird.

Bevor ich aber auf Fragen allgemeiner Entwicklungen und Strukturen eingehe, werden die drei Handlungsfelder Gebet und Feste, Bildungsangebote und öffentlichkeitswirksame Veranstaltungen genauer untersucht. Diese drei Felder haben sich bei den Analysen und Beobachtungen als zentrale und charakteristische Angebote von Moscheen herauskristallisiert. Neben diesen Angeboten gibt es weitere unterschiedlich verteilte Aktivitäten wie Jugendclubs, Sportangebote oder Handarbeitstreffen. Die verschiedenen Tätigkeiten der Imame, zu denen unter anderem Seelsorge, Eheschließungen, Begräbnisse oder die Organisation von Pilgerreisen gehören, werden in einem gesonderten Kapitel dargestellt (siehe Kap. 5.5.4). Bei der Analyse der empirischen Ergebnisse wird es vor allem darum gehen, die unterschiedlichen Einflussfaktoren auf das Handeln zu rekonstruieren und dabei die verschiedenen Erwartungs- bzw. Zielgruppen des organisationalen Handelns zu berücksichtigen.

Auf Grundlage meines im Theorieteil und in der Methodologie beschriebenen rekonstruktiven Ansatzes schließe ich von dem empirisch erhobenen Handeln auf der Mikroebene auf die Mesoebene (siehe Kap. 2 und 4). Sprache und Handeln erachte ich dabei als konstitutive Elemente für soziale Wirklichkeit. Mein empirisches Material sind Interviews und Beobachtungsprotokolle, die aus den Teilnahmen an Angeboten entstanden sind. Daher ist die Darstellung der empirischen Ergebnisse so aufgebaut, dass ich von diesen Aktivitäten ausgehe. Das heißt,

Handeln wird in Form von Gebet, Bildung und öffentlichen Veranstaltungen dargestellt. Die Kapitel sind so aufgebaut, dass unter Berücksichtigung religiöser Vorgaben die Angebote im Kontext der Erwartungen verschiedener Zielgruppen und Rahmenbedingungen analysiert und verortet werden. Die Auswahl ist zwar exemplarisch, da es sich aber um zentrale Angebote handelt, lässt eine Analyse Vergleiche und übergreifende Erkenntnisse zu.

Im sich daran anschließenden Kapitel 5.5 werde ich Strukturen und Entwicklungen entlang der Erwartungen der verschiedenen Erwartungsgruppen aufzeigen, die teilweise schon in der Analyse der Aktivitäten zu Tage traten, aber darüber hinausgehen. Dabei werden Regulative, gesellschaftliche Erwartungen sowie die Erwartungen der Mitglieder besondere Berücksichtigung finden.

## 5.2 Gebet und Feste: Moscheen als Orte kollektiver religiöser Praxis

### 5.2.1 Einführung

Das Wort *masjid* stammt von der arabischen Wurzel *s-j-d*, welche die Handlung des Niederwerfens beschreibt (vgl. Gaffney 2004). *suġūd* wird die Bewegung im Verlaufe des Gebets genannt, bei der die Gläubigen mit der Stirn den Boden berühren (vgl. Hartmann 1992: 83). Das gemeinsame Gebet zu ermöglichen ist die zentrale Aufgabe von Moscheen und zunächst der erste Grund für ihre Existenz. Entsprechend beschreibt es der Interviewpartner Adnan:

[...] also Ziel von Moscheen ist das, dass mir, dass die Leute im, im alltäglichen Gebet sich versammeln und GEMEINSAM das Gebet verrichten, oder? Das ist der Hauptgrund von, von, von einer Moschee. #00:16:59-1#

(Adnan)<sup>1</sup>

Die Betonung auf »gemeinsam« beschreibt, worum es Adnan in erster Linie geht: Ein individuelles Gebet kann zu Hause oder unterwegs verrichtet werden, aber die Moschee bietet Raum für das gemeinsame Gebet und die religiöse Pflichterfüllung. Daher ist es nicht verwunderlich, dass die Eröffnung des Neubaus des ImanZentrums in Volketswil eng mit der Aufnahme des regelmäßigen Gebetes zusammenhängt: Erst als das Gebet regelmäßig durchgeführt wird, wird von einer Aufnahme des Betriebs als Moschee gesprochen (L. Oulouda, ZH\_ExpInt\_02).

1 Die Transkriptionsregeln, Interviewleitfäden sowie eine Übersicht über die Interviews, Dokumente und Beobachtungen befinden sich in den Anhängen B und C. Die Personen sind anonymisiert, mit Ausnahme der Repräsentantinnen und Repräsentanten, die einer namentlichen Nennung zugestimmt haben. Für eine bessere Lesbarkeit habe ich Pseudonyme vergeben.